

Interview mit Giorgio Pellizzaro (1947). Goalietrainer 1. Mannschaft Juventus Turin

Mister Pellizzaro ist der treueste Mitarbeiter von Cheftrainer Ranieri. Sie arbeiten bereits seit 1991 zusammen u.a. bei Chelsea, Atlético Madrid, Valencia und jetzt bei Juventus Turin.

Während dieser langen Zeit hat Pellizzaro einige der stärksten Goalies Europas trainiert: Toldo bei Fiorentina, Zubizarreta und Canizares in Valencia, Molina bei Atlético Madrid und Cudicini in London bei Chelsea. Aktuell trainiert er die Nummer eins der Nummer eins: Gigi Buffon!

Foletti Goalieschule (FGS): Mister Pellizzaro, wie sieht eine typische Trainingswoche bei Ihnen aus?

Giorgio Pellizzaro (GP): Am Dienstag (erstes Training der Woche) arbeite ich im Bereich Schnellkraft. Ich arbeite immer auf dem Platz denn ich bin kein grosser Fan von Fitness-Studios. Am Mittwoch trainieren wir im Bereich „Stehvermögen“. Allerdings nicht mehr wie vor einigen Jahren als die Goalies endlos von links nach rechts geschickt wurden. Die ganze Arbeit findet immer im Tor mit Serien zwischen 8-10 Bällen statt. Am Donnerstag ist Entlastungstag. Wir arbeiten im technischen und taktischen Bereich, mit einer niedrigen Intensität. Am Freitag arbeiten wir viel mit den Füßen und mit Flanken und schliesslich am Samstag, am Tag vor dem Spiel, trainieren wir hauptsächlich im Reaktionsbereich. Kurze und schnelle Übungen mit sehr langen Pausen. Ich liebe es auch im Bereich Psicocinetica (auf Deutsch „Psychophysik“) zu arbeiten. Am Matchtag absolviere ich das Einlaufen mit Buffon. Er macht einige Gymnastikübungen in der Kabine und nach ein paar Minuten einlaufen ohne Ball auf dem Platz, starten wir ein sehr kurzes Einlaufen mit Ball. Am Montag haben wir dann frei.

FGS: Ihr habt einen riesigen Staff: Zwei Assistentstrainer, ein Konditainer, einen Goalietrainer und mehrere Platzhelfer. Wie sieht es aus mit der Kommunikation/Zusammenarbeit?

GP: Wir sind ein sehr starkes Team und jeder hat klare Aufgaben. Wir treffen uns jeden Tag mindestens Zwei Stunden vor dem Training im Trainingscenter in Vinovo. Ranieri (Chefcoach) und seine Assistenten und der Konditainer besprechen was es heute zu tun gibt. Ich bin zu 100% für meine Goalies zuständig, ich entscheide wer /was macht. Ich habe zu 100% die Verantwortung was meine Goalies trainieren sollen (mit Team oder mit mir...). Ich arbeite immer mit drei Goalies, d.h. dass wir immer zu dritt das Training starten. Wir haben immer viel Zeit zusammen, und wenn die Mannschaft ein oder zwei Goalies braucht, entscheide ich wer zur Mannschaft stossen soll. Meistens sind es die Goalies Nummer 2 und 3 (Chimenti und Manninger). Buffon bleibt eher bei mir!!!

FGS: In Ihrer Karriere haben Sie mehrere Top-Goalies trainiert. Jetzt trainieren Sie den vielleicht stärksten Goalie der Welt. Was macht Buffon so stark?

GP: Gigi hat schon mit 17 Jahren gezeigt, dass er ein aussergewöhnliches Talent hat. Mit 17 Jahren in der Serie A zu spielen ist ein reiner Wahnsinn. Er hat auf sehr vieles verzichtet und seine grösste Qualität ist seine Bescheidenheit und den Respekt den er gegenüber jedem Menschen hat, immer!

FGS: In Italien ist die Figur des Goalietrainer seit Jahrzehnten eine Realität und ein fester Bestandteil eines Staffs. In anderen Ländern, u.a. bei uns in der Schweiz, sieht es leider anders aus. Der Goalietrainer ist oft noch ein Einzelkämpfer. Wieso ist der Goalietrainer so wichtig?

GP: Ganz einfach: weil er nötig ist! Der Goalie ist ein ganz spezieller Sportler. Er braucht nicht nur ein ganz anderes Training als ein Feldspieler, er braucht auch eine ganz spezielle mentale Begleitung um eine Top-Leistung abrufen zu können. Der Goalietrainer ist für seinen Goalie nicht nur Trainer, er ist Berater, Kollege, Helfer und oft entsteht zwischen den beiden eine enge Freundschaft. Was aber noch wichtiger ist, dass man in den Juniorenabteilungen gut ausgebildete Goalietrainer zur Verfügung hat. Leider wird dort gespart und man schickt nicht genügend qualifizierte Goalietrainer (oder gar keine) mit dem Nachwuchs an der Arbeit. Ich bin der Meinung dass man die besten Goalietrainer im Juniorenbereich arbeiten lassen sollte!

FGS: Was sollte ein Goalietrainer (eher im Juniorenbereich) seinen Goalies weitergeben?

GP: In erster Linie Technik, Technik und nochmals Technik. Das Techniktraining ist das Wichtigste. Je besser die Technik ist, desto besser wird unsere Nummer eins. Oft wird zu früh im konditionellen Bereich gearbeitet. Zweitens müssen wir alle (Goalietrainer, Mannschaftstrainer, usw.) unsere Goalies im Bereich "Persönlichkeit" schulen. Es ist nicht einfach, ja sogar sehr anspruchsvoll dies zu trainieren. Aber entscheidend ist, dass die jungen Goalies lernen, sich einzuschätzen! Goalie sein, bedeutet unter einem riesigen psychologischen Druck zu stehen. Denkt mal an ein 12 jähriges Kind, das plötzlich in einem über 7 Meter grossen Tor steht. Es ist eine wahnsinnige Aufgabe diesen „Flughafenplatz“ mit den Händen und Füßen zu verteidigen. Oft „töten“ wir (Trainer, Eltern, Medien) unsere Goalies bevor sie Goalies geworden sind! Wir alle haben zu wenig Geduld und vergessen immer wieder, dass Fehler machen lernen heisst!!!

FGS: Mister, eine sehr provokative Aussage: „ Seit es Goalietrainer gibt, sind die Goalies schwächer geworden!“ Was meinen Sie dazu?

GP: Wer sagt denn so ein Blödsinn? Der war sicher nie Goalie?! Das Problem liegt nicht bei den (guten) Goalietrainer. Die Rolle der Goalies hat sich in den letzten Jahren sehr verändert. Vor allem das psychologische Profil eines Goalies hat sich extrem verändert. Vielleicht haben nicht alle Goalietrainer diese Veränderung mitgemacht. Ich wiederhole mich: ein Goalietrainer ist einfach nötig. Oft wird dieser in den Vereinen jedoch falsch und zu wenig eingesetzt!

FGS: Wer ist im Moment der stärkste Goalie in Europa? Und wieso?

GP: Es ist sehr schwierig so eine Frage zu beantworten. Es gibt einige Top-Goalies in Europa, die seit längerer Zeit regelmässig gut spielen. Wenn ich einen aussuchen muss, wähle ich Julio Cesar von Inter Mailand. Er ist im Moment einfach entscheidend mit seinen Paraden, diese waren immer Basis für die Erfolge seiner Mannschaft.

FGS: Warum holen italienische Vereine schon seit einigen Jahren junge ausländische Goalies?

Das Problem liegt in unserer Mentalität Fussball zu leben, Fussball zu konsumieren, Fussball zur Religion zu machen.

In Italien haben wir mühe junge Leute zu motivieren Goalie zu werden, und dies in einer Zeit in der wir in Italien ein Weltmeister wie Buffon als Beispiel haben.

Bei uns wird alles bis ins letzte Detail analysiert, kritisiert und oft „kaputt“ gemacht. Unsere jungen Goalies haben „Angst“ Fehler zu machen und ertragen die Kritik und die ganze Diskussionen (oft auch sehr unprofessionelle Diskussionen), die von Montag bis Samstag in den verschiedensten Medien (u.a. regionale Zeitungen und Fernseh-Stationen) stattfinden, kaum.

Der jungen ausländischen Goalies sind zwar technisch weniger gut als unsere Goalies, aber sie sind unbeschwert und viel lockerer drauf! Ein riesiger Vorteil um mit dem Druck umzugehen!!!

FGS: Was für ein Tipp würden Sie einem Kind geben, das Goalie werden will?

GP: Ich würde ihn unterstützen und motivieren Goalie zu werden, weil Goalie zu sein, die schönste Rolle der Welt ist. Ich werde ihm aber sofort klar machen, dass er oft allein sein wird (plötzlich sind die eigenen Verteidiger auch Gegner...) und dass er immer bereit sein muss den anderen zu helfen!!!

Interview: Patrick Foletti

PS. Ich durfte vier Tage lang Mister Pellizzaro in Vinovo Juventus Center beobachten, begleiten und von seiner Erfahrung profitieren. Für mich war beeindruckend, wie er den Fussball täglich lebt und mit welcher Energie, Leidenschaft und Professionalität er seine Arbeit ausübt! Grazie Mister!